

Einfach ein schönes Ding

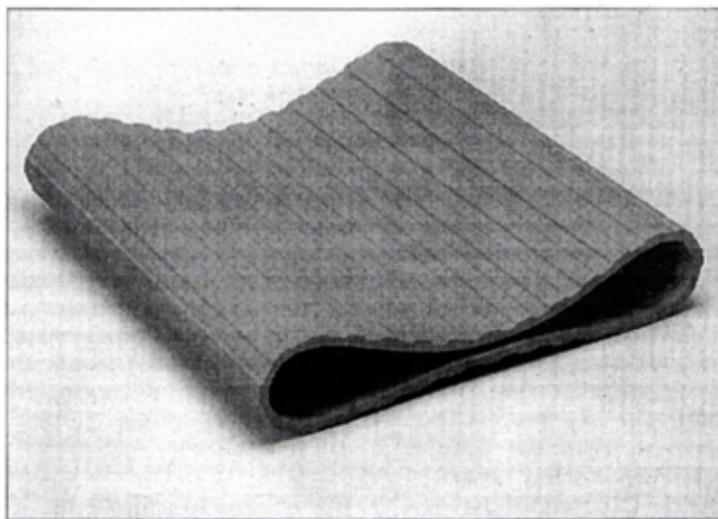
Sinds reine Objekte oder Gebrauchswaren? Die Keramikerin Margareta Daepf sucht in der Galerie UFO neue Formen.

◆ **Konrad Tobler**

Das ist ein Ziegel. Denkt man. Jedenfalls ist es das typische Material eines Ziegels. Aber die Form stimmt nicht. Es gibt keine Ziegel, die in dieser Art geschwungen sind und daliegen wie ein weicher Stoff. Nichts ist es auch nicht, denn dieses Ding ist eindeutig geformt nach allen Regeln der Kunst – und die beherrscht die Berner Keramikerin Margareta Daepf. Das hat sie vor Jahren bewiesen, als sie mit ihren Kunstobjekten das Aeschlimann-Stipendium gewann. Ihre Fachkenntnisse beweist sie jetzt als Lehrerin für Keramik an der Schule für Gestaltung in Genf.

Zeitlose Archäologie

Die Kunstobjekte waren eindeutig – eben in ihrer Mehrdeutigkeit. Es waren sozusagen Objekte einer zeitlosen Archäologie. In der Kunst pflegt man in diesem



Der Ziegel, der keiner ist: Margareta Daepf unterläuft mit ihren Objekten die fixen Grenzen der angewandten Kunst.

BILD ZVG

Fall von «Objekten» zu sprechen, eben wenn es sich um dreidimensionale Arbeiten handelt. Nun, der Ziegel ist ein solches Objekt. Und er ist es doch nicht. Denn er lässt sich – genau das will die Keramik-Künstlerin – ganz gut auch als Fruchtschale oder als gross ausgemessene Schreibschale verwenden.

Der Ziegel ist weder von der Funktion losgelöstes Kunstobjekt, noch bietet er sich geradezu als Gegenstand des Gebrauchs an. Der Titel der Terracotta-Arbeit lautet denn auch nicht «Fruchtschale» oder «geschwungener Körper». Er lautet einfach «Rote Terracotta». Dieser Körper aus Ton ist ein Ding.

Absolut kein Unding, dafür ist er viel zu raffiniert, zu ästhetisch. Er ist aber weder Objekt noch Gegenstand. Er ist weder abstrakt noch gegenständlich.

Abguss einer Gummimatte

In dieser offenen Zone der Dinge bewegt sich Margareta Daepf – mal sich auf der einen Seite des Gebrauchs bewegend wie bei den sehr körperhaften Vasen, die auch als Torso gesehen werden können. Mal auf der anderen Seite wie bei der «Terracotta», diesem Objekt, das so nützlich sein kann.

Die Bernerin unterläuft die fixen Grenzen der angewandten Kunst und sucht einen Cross-over, der zur Zeit auch in der Mode eine Rolle spielt. Sie unterläuft die Vorstellung der Keramik auch dadurch, dass ihre Formen einen speziellen Ursprung haben: Der Ziegel, der keiner ist, ist ein gekonnter Abguss einer Gummimatte. ◆

Ausstellung: UFO, Brunngasse 60, Bern. Die Keramik-Objekte sind bis zum 5. Mai zu sehen. Jeweils Mi bis Fr 14–18.30 Uhr, Sa 11–14 Uhr.